

AZBCH-4018 Basel
P.P./Journal

Post CH AG



Mara Truog

«Kompostieren macht aus dem Körper wieder etwas Lebendiges»

Lina Hänni will dereinst nicht kremiert oder begraben, sondern kompostiert werden. Denn mit der Kompostierung werde aus dem verstorbenen Körper fruchtbare Erde, sagt die Mitgründerin des Vereins «Werde Erde», der sich für die Kompostbestattung in der Schweiz einsetzt.

Pro Natura Magazin: Lina Hänni, haben Sie schon festgelegt, wie Sie bestattet werden möchten?

Lina Hänni: Ja. Wenn bis dahin die Terramation, wie wir die Kompostierung nennen, in der Schweiz möglich ist, wähle ich sie auf jeden Fall.

Mit 28 Jahren sind Sie sehr jung, um sich mit dem Tod zu befassen!

Das stimmt, und in der Umweltszene, in der ich zu Hause bin, befasst man sich mehr mit dem Leben als mit dem Tod. Auf das Thema gestossen bin ich während meines Studiums durch den Tod meiner Grossmutter, der ich sehr nahe stand. Ich ging der Frage nach, was eine Kremation oder eine Beerdigung bedeutet, und entdeckte, dass beides die Umwelt belastet. So bin ich auf die Kompostierung als Bestattungsform gestossen.

Wo kann man sich bei uns terramieren lassen?

In der Schweiz ist es noch nicht möglich. Die Bewegung stammt aus den USA, wo die Terramation in einigen Bundesstaaten zugelassen ist. In Deutschland läuft eine Probephase zur Reerdigung, wie sie dort genannt wird. Es wird aber sicher noch Generationen dauern, bis sich diese Bestattungsart breit durchsetzt.

Wie läuft eine solche Kompostierung denn genau ab?

Man legt den Leichnam in eine grosse, mit Holzschnitzeln ausgekleidete, sargähnliche Kapsel und deckt ihn mit Pflanzenmaterial zu. Die Kapsel wird verschlossen, damit haben die Mikroben auf der Haut und im Pflanzenmaterial beste Voraussetzungen, den Körper in Humus zu verwandeln.

engagement

Wie lange dauert dieser Prozess?

Weil die Kapsel thermoisoliert ist, ist die Kompostierung nach etwa einem Monat abgeschlossen, nur die Knochen bleiben zurück. Sie werden gemahlen und wieder beigefügt. Nun reift der Kompost nach, was weitere vier bis sieben Wochen dauert. Danach kann die Erde beigesetzt werden.

Da fällt mir unweigerlich der Krimiautor Simon Beckett ein. Sein Ermittler David Hunter hat ständig mit verwesenden Leichen zu tun, was immer ziemlich gruselig und mit Geruch verbunden ist.

Die Terramation ist eine Heissrottekompostierung mit bis zu 65 Grad. Das bedeutet, dass keine Würmer oder andere Tiere beteiligt sind. Erst wenn aus dem Körper fruchtbare Erde geworden ist, werden Würmer und andere Lebewesen sie besiedeln. Auch Geruch entsteht nicht, weil der Abbau geregelt und unter optimalen Bedingungen abläuft.

Seit jeher werden Verstorbene in allen Kulturen begraben oder verbrannt. Was soll daran falsch sein?

Eine Kremation ist ein sehr energieintensiver Prozess, zugleich wird wertvolle Biomasse verschwendet. Bei der Erdbestattung wird man nicht etwa von Würmern verspeist, wie viele glauben, weil es in zwei Metern Tiefe kaum mehr Leben gibt. Je nach Wasser- und Sauerstoffgehalt kann es aber passieren, dass der Körper mumifiziert wird, was ethisch fragwürdig ist.

Trotzdem ist es für viele eine unangenehme Vorstellung, kompostiert zu werden. Wie wollen Sie diese überzeugen?

Viele Menschen denken bei der Kompostbestattung an ihren riechenden Kompostkübel. Doch die Kompostierung ist ein Recycling von Nährstoffen, er macht aus dem verstorbenen Körper wieder etwas Lebendiges – ein schöner Gedanke, finde ich! www.werde-erde.ch

www.werde-erde.ch